

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 18 (1913-1914)  
**Heft:** 9

**Nachruf:** Frau Lina Lüdi-Lehmann, Münsingen : 1855-1914

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ✠ Frau Lina Lüdi-Lehmann, Münsingen.

1855—1914.

Samstag, den 2. Mai 1914 wurde in Münsingen Frau Lina Lüdi-Lehmann, gewesene Lehrerin und langjährige Arbeitslehrerin, zu Grabe getragen.

Ihr Lebensgang war nach aussen schlicht und einfach; ihr Lebenswerk aber reich und gross, und die Segensspuren ihrer Arbeit werden bleibend sein.

Lina Lüdi-Lehmann wurde im August 1855 in Tüscherz geboren, besuchte dann von 1873—1875 die Neue Mädchenschule in Bern und kam als Lehrerin an die Elementarschule in Münsingen, welcher Ort ihr bald zur Heimat ward und bis zu ihrem Tode blieb. Zwölf Jahre lang hat sie mit grossem Geschick und mit viel Liebe an ihrer Klasse gewirkt. Im Jahre 1887 verheiratete sie sich mit Herrn Sekundarlehrer Lüdi in Münsingen. Ihre lieben Kleinen musste sie aufgeben; aber die Schule ganz missen, das konnte sie nicht. Sie fand neben ihren Hausfrauenpflichten noch Zeit, die Arbeitsschulklassen der Sekundarschule in Münsingen zu leiten. Den ihr anvertrauten, grossen Mädchen war sie Lehrerin, Erzieherin und Freundin zugleich. Ihre ernste, feine Art, ihr konsequenter, energischer Wille eroberten ihr die Herzen der grossen Mädchen. Ihre unermüdliche Pflichttreue wurde mit Erfolg gekrönt. Ein schöner Zug der lieben Verstorbenen war, dass sie, gegen sich selbst streng, an ihren Mitmenschen liebevoll die Fehler übersah und immer die bessere Seite derselben in den Vordergrund zu stellen wusste. Wenn in ihrem Bekanntenkreise irgendwo ein Riss zu klaffen drohte, da ist sie als versöhnendes Element hingetreten und hat in ihrer liebevollen Art geschlichtet und die Saiten harmonisch gestimmt.

In den 27 Jahren ihrer Ehe war sie stets der feste Mittelpunkt der Familie, und die zurückbleibenden Angehörigen, der Gatte und zwei erwachsene Söhne, werden stets in dankbarer Liebe an sie zurückdenken. Vor 1½ Jahren ist ihr ihre einzige Tochter Gertrud, mit der sie ganz besonders eng verbunden war, nach langer, schwerer Krankheit im Tode vorangegangen. Von dieser Zeit an weilten ihre Gedanken viel auf dem Friedhof. Auch am Sonntag vor ihrem Tode hat sie das Grab ihrer Tochter besucht. Am gleichen Tage wurde sie krank und nach drei Tagen schweren Leidens hat sie der Tod geknickt.

Frau Lüdi war eine treue Gattin, eine liebende, sorgende Mutter, eine tüchtige Lehrerin und eine Trösterin aller derer, die sich mit bedrücktem Herzen zu ihr fanden.

---

## Unser Büchertisch.

**Diedrich Bischoff, Volkserziehungsgedanken eines deutschen Freimaurers.** Jena 1914. E. Diederichs Verlag. 124 Seiten. Preis broschiert 2.70.

Man wird nach aufmerksamer Lektüre dieses Buches in die aufrichtigen, sittlichen Absichten und den getragenen Idealismus des Verfassers keinen Zweifel setzen. Wenn er die Schäden der heutigen Zeit in jenem „Giergeist“ konzentriert findet, der nach „Vorteilen“ sucht und an dessen Stelle einen echten „Gemeinschaftsgeist“ setzen möchte, der die Menschen werktätiger Humanität zuzuführen bestrebt ist; wenn er der äusserlichen Lösung entscheidender Fragen eine *innerliche* entgegenstellt, wer wollte ihm nicht gerne beipflichten? Erwartet der Autor von einer durchgreifenden *Schulreform* das Beste, so geben wir zu, dass sie unbestrittenerweise *Manches* beizutragen vermöchte. Auch ist er ehrlich genug